

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1831

15.9.1831 (Nr. 256)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 256. Donnerstag, den 15. September 1831.

Baden, den 13. Sept. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Prinzessin Alexandrine und die Prinzen Ludwig, Friedrich und Wilhelm Hohenzollern sind mit Gefolge dahier im großherzoglichen Schlosse eingetroffen.

Uebersicht der Studirenden auf den Landesuniversitäten Heidelberg und Freiburg.

Im Winterhalbjahr 1830/31 studirten

A. Auf der Universität Heidelberg.

	Inländer.	Ausländer.	Zusammen.
1) Theologen	38.	31.	69.
2) Juristen	78.	418.	496.
3) Mediziner			
Chirurgen und Pharmaceuten	84.	141.	225.
4) Kameralisten	35.	23.	58.
5) Philosophen und Philosophen	15.	24.	39.
Summa	250.	637.	887.

B. Auf der Universität Freiburg.

	Inländer.	Ausländer.	Zusammen.
1) Theologen	174.	18.	192.
2) Juristen	94.	19.	113.
3) Mediziner, und zwar			
a) eigentl. Mediziner 9)	35.		35.
b) höhere Chirurgen 5)		5.	5.
c) niedere Chirurgen 15)	117.	46.	163.
d) Pharmaceuten 6)		2.	2.
4) Philosophen	110.	78.	188.
Summa	495.	91.	586.

Offenburg, den 11. Sept. Zum Andenken des Besuches H. K. H. des Großherzogs und der Frau Großherzogin im vorigen Jahre hatte man hier aus den für eine Erleuchtung bestimmten Summen einen Fonds gebildet, aus dessen Zinsen jährlich ein unbemitteltes Mädchen von tadellosem Lebenswandel eine Ausstattungs von 300 fl. erhalten soll, und Ihre K. Hoh. die Frau Großherzogin hatte gestattet, diese Stiftung mit Ihrem Namen zu schmücken. Heute, als an dem Jahrestage des unvergeßlichen Besuchs unseres verehrten Fürstenpaares, wurde zum ersten Male dieser Preis durchs Loos ausgeheilt. Als Bewerberinnen waren 22 Mädchen zugelassen worden, und unter ihnen ward Nachmittags 3

Uhr, unter ergreifender Feierlichkeit, in der mit Menschen angefüllten Stadtpfarrkirche der Preis öffentlich verloost. Die vom Glücke begünstigte Preisträgerin fand in der lauten und allgemeinen Theilnahme des hiesigen Publikums die Anerkennung, daß sie desselben vollkommen würdig ist.

Frankreich.

Paris, den 11. September. Der National versichert, daß die Zurückberufung der 12,000 Franzosen aus Belgien eine ausgemachte Sache sei, und daß man die Art, wie Leopold in seiner Thronrede über Schleifung der Festungen sich ausdrückte, als Grund anführen werde, daß ihr ferneres Aufenthalt zwecklos sei.

Die vom Admiral Nossin mitgebrachten portugiesischen Schiffe bestehen aus 3 Fregatten, 2 Korvetten und 3 Briggs.

In allen Departements bilden sich Vereine, um die poln. Anleihe möglichst zu befördern.

In Cassres ist Hr. Albis zum Deputirten gewählt worden.

Deputirtenkammer vom 10. — Hr. von Tracy begründete seinen Gesetzentwurf über den Zustand der Personen in den Kolonien. Die Minister widersetzten sich seiner Erwägung, da sie in Kurzem ein darauf bezügliches Projekt vorlegen würden. Die linke und rechte Seite unterstützten dieselbe. Hr. Dupin trug darauf an, sie zu vertagen, und die Kammer nahm diesen Vorschlag an. — Es erfolgten Petitionsberichte. Ueber eine Reihe Petitionen um Freiheit des Unterrichts ging man zur Tagesordnung über. Hr. Mallet erstattete den Kommissionsbericht über 9 Petitionen zu Gunsten der Polen, und trug darauf an, sie dem Präsidenten des Ministerraths zu überweisen. Hr. Vignon unterstützte dies mit Wärme, und verlangte augenblickliche Anerkennung Polens. Er glaubte, gegenwärtig sei dazu der beste Augenblick, indem dem Frankreich Belgien besetzt habe, und Oestreich und Preussen wegen der Cholera nicht im Stande seien, einen Krieg zu beginnen, da sie durch ihre Heere die Seuche in ihre noch gesunden Provinzen verbreiten würden. Frankreich vermöge fast allein Krieg zu führen. Man solle sich nur nicht durch falsche Großmuth abhalten lassen, die Vortheile der gegenwärtigen Lage zu benützen, und ebensowenig durch die Furcht, das Ministerium Grey zu stürzen. England fürchte auch den Krieg, und wenn dort die Tories wieder in das Ministerium kämen, so wären sie unpopulär, und daher schwach; Frankreich dagegen würde kräftiger auftreten. Habe es bisher viele Zu-

geständnisse gemacht, so könne es sie auch von andern fordern. Hr. Sebastiani erklärte: Er widersehe sich durch aus der beantragten Ueberweisung nicht. Nur könne er den von Hrn. Bignon behaupteten Zusammenhang zwischen der poln. und belg. Frage nicht wohl begreifen. Die belg. Frage sei wahrhaft europäisch; in ihr fänden sich die Elemente des Kriegs und Friedens. Ebenso unrichtig sei es, zu sagen, Frankreich habe Zugeständnisse gemacht; Belgien beweise dies am besten. „Unsere Theilnahme für Polen“, äusserte er, „war aufrichtig, wie sie es noch ist, und Frankreich hat nichts unterlassen, um zu bewirken, daß die poln. Nationalität nicht untergehe.“ Hr. Lafayette verlangte gleichfalls Anerkennung Polens, und besonders eine kräftige Erklärung gegen Oesterreich, und noch mehr gegen Preussen, um sie von der Unterstützung Rußlands abzuhalten. Der Antrag der Kommission ward angenommen.

Großbritannien.

London, den 8. Sept. Man liest in den Times: „Wir haben aus zuverlässiger Quelle die Nachricht erhalten, daß die 4 Mächte, welche mit Frankreich die Londoner Konferenz bilden, ohne Zweifel, mit voller Einstimmigkeit, Frankreich erklärt haben, es müsse augenblicklich Belgien räumen, und daß sie, ohne Rücksicht auf die Wünsche und Bitten Leopolds zur fortdauernden Besetzung durchaus ihre Zustimmung nicht mehr geben könnten. Gewiß wäre auch ein längerer Aufenthalt der Franzosen in Belgien mehr als eine bloße Kriegserklärung Frankreichs gegen Europa gewesen, es wäre der Krieg selbst, der erste Akt Frankreichs als kriegsführender Macht.“

Krönung. — Vom frühen Morgen, den Artilleriesalven begrüßten, war die Stadt voll Leben; alle Zugänge zur Westminsterabtei waren von einer unermesslichen Menschenmenge besetzt; das Militär on haye aufgestellt, um dem kön. Zug Bahn zu erhalten, die Straße mit Sand überstaut; überall herrschte vollkommene Ordnung. Um 9 Uhr kam der Gemeinderath zur Abtei. Gegen 11 Uhr verkündete eine Artilleriesalve, daß der König sich vom Schloß erhebe; der Schloßhof war mit eleganten Damen angefüllt. Mehrere Wagen fuhren vor dem des Königs, der, im bloßen Kopfe, eine Halskrause trug, und sehr wohl ausah; eine Perlenkrone umgab die Stirne der Königin. Die Musik spielte God save the king, das Volk grüßte J. M. mit stürmischem Zuruf, und wiederholte mit Jubel dieses Lied. Lauter Gelächter erregte die hundertjährige Kutsche des Lordkanzlers. Als der Zug vorbei war, zerstreute sich sogleich die Menge. — Im Innern der Abtei hatte man zur Erhaltung der Ordnung die zweckmäßigsten Maßregeln getroffen. Als die Krönungszerimonie mit dem Te Deum geschlossen war, erhob sich die Königin, mit der Reichskrone geschmückt und 2 Sceptern in den Händen, und verließ, von 2 Bischöfen unterstützt, unter allgemeinem rauschendem Freudenruf die Abtei. Der König folgte ihr, in einer Hand den Scepter, in der andern den Reichsapfel; er schien ausserordentlich ermüdet, näherte sich den

Gemahlinen der Pairs, und grüßte sie aufs huldvollste. Besonders freundlich war er gegen die Herzogin von St. Albans. Graf Grey und Lord Brougham erfreuten sich gleichfalls gnädiger Auszeichnung. Der Beifallslärm, der die Hallen der Abtei durchdrante, erhob sich dabei stets von Neuem. Langsam zogen sich J. M. zurück, und brachen endlich auf, unter dem einstimmigen Ruf: „Es lebe der König! Es lebe die Königin!“ Der Herzog von Sussex war gleichfalls mit lauter Freude empfangen worden.

Belgien.

Brüssel, den 9. Sept. Der Moniteur glaubt, die Thronrede müsse Jedermann befriedigt haben. — Das Journal de Liege findet sie farblos, und ist überzeugt, daß sie dem König lange nicht so gut gefallen habe, wie dem Moniteur. — Der Courier preist ihre Freimüthigkeit, indem der König die Schwierigkeiten seiner Lage durchaus nicht zu verbergen suche. — Der Courier de la M. fällt dasselbe Urtheil, und versichert, daß der König mit einem unbeschreiblichen Jubel begrüßt worden sei.

Polen.

Die Posener Zeitung meldet unterm 6. Sept.: „Nach zuverlässigen Nachrichten ist die polnische Kavallerieabtheilung, die bei Ostel gestanden, am 3. d. wieder abmarschirt, und hat sich auf Plock zurückgezogen. Wie es heißt, so ist der schleunige Abzug durch ein in ihrem Rücken erschienen russisches Korps, das wahrscheinlich von dem Tolstoischen Reservekorps sein dürfte, herbeigeführt worden. — Die russischen Truppen an der Weichsel haben am 3. Refognoszirungen von ihrer Weichselbrücke bis auf 8 Meilen auf dem rechten Ufer vollführt, ohne irgendwo auf die Polen zu stoßen. — Eine Refognoszirung, welche die Russen am 2. d. mit einigen Kanonenböten gegen das rechte Weichselufer unternommen, und welche eine leichte Kanonade mit den Polen herbeiführte, hat sonst keine Resultate geliefert. — Privatnachrichten aus Warschau sagen, daß dort noch immer die Partei der Exaltirten durch Terrorismus herrsche, obgleich General Krukowicki den Befehl erteilt habe, die Klubs zu schließen. Es sind auch die mehrsten Anstifter der neulichen Unruhen für unschuldig erklärt, und in Freiheit gesetzt worden. Hauptsächlich scheint der Zweck gewesen zu sein, Fürst Czartoryski seines Postens zu entsetzen, welcher auch erreicht worden. — Die Armee kommandirt General Malachowski, die Generale Lubiencki und Aminski haben Korps erhalten, und General Prondzynski ist Chef des Generalstabes. Warschau selbst ist stark mit Redouten und anderen Verschanzungen versehen; da aber der Umkreis über 1½ Meile beträgt, so ist die zweckmäßige Vertheidigung immer eine große Aufgabe.“

Rußland.

Petersburg, den 31. Aug. Der franz. Ambassador, Herzog von Mortemart, hat sich am 27. d. auf dem Dampfschiffe Nikolaus I. eingeschiffet, um sich nach

Paris zu begeben. — Sr. Cz. hatte den Urlaub schon seit längerer Zeit, wollte aber während der Dauer der Epidemie in Petersburg keinen Gebrauch davon machen. Wahrscheinlich wird der Herzog nicht vor Ende Decembers in diese Residenz zurückkehren. Der Hr. Baron von Bourgoing bleibt in der Eigenschaft eines bevollmächtigten Gesandten hier zurück.

Die hiesigen Blätter enthalten in einem Armeebereich des Grafen Paskevitch vom 19. Aug. Nachrichten von den siegreichen Operationen der russischen Hauptarmee bis zum 15. d. — Vom Feldmarschall Sacken sind Nachrichten über die Belagerung von Zamosc durch General Kaisaroff bis zum 16. Aug. eingelaufen. Am lezttern Tage nahmen die Russen zwei vor der Festung gelegene Redouten und die Vorstadt ein, in der sie sich, trotz eines Versuches der Polen, sie wieder zu erobern, behaupteten. Die Redouten wurden geschleift und in der Vorstadt bedeutende Vorräthe vernichtet. Die Polen verloren 500 Mann an Todten und Verwundeten und 127 an Gefangenen; die Russen 8 Todte und 44 Verwundete.

Vom 26. bis 29. erkrankten hier 46 Personen an der Cholera, 35 genasen und 28 starben.

Preussen.

Berlin, den 10. Sept. Heute erkrankten an der Cholera 13 Personen, und 9 starben. In den Regierungsbezirken von Potsdam und Frankfurt ist das Uebel neuerdings in mehreren Dörfern zum Ausbruch gekommen. — Heute traf Prinz August aus den Rheinprovinzen hier ein. — Dem Vernehmen nach haben Sr. Maj. der König beschloffen, die hiesige Residenz, trotz des Ausbruchs der Cholera, nicht zu verlassen. Die Besorgniß von Unruhen ist hier ganz verschwunden. — Die Nachricht der allg. Zeitung, daß der preuß. Staatszeit. die Mittheilung der Verhandlungen der süddeutschen Ständeversammlungen verboten worden sei, scheint in dieser Allgemeinheit unrichtig, da dieselbe heute eine Uebersicht der Verhandlungen der badischen Stände über die Zehntabschaffung enthält.

Oesterreich.

Wien, den 7. September. Der österreichische Pöbel enthält Folgendes: Derselbe zum Volkswahn entartete, wiewohl vernunftwidrige, Argwohn der unwissenden Menge, der auch in andern von der Cholera heimgesuchten Ländern höchst beklagenswerthe Ausstritte veranlaßte, daß nämlich diese Seuche eine bloße Erfindung der Regierungen und höheren Stände sei, daß Brunnen, Lebensmittel und Getränke vergiftet, die Arzneien Gift, Aerzte, Grundobrigkeiten und Geistliche Giftwischer seien, hat sich auch in einigen Gegenden von Ungarn des Landvolkes bemerkt; aber nur im Zempliner und Zipser Komitate ist die weit verbreitete Aufregung in einen Bauernaufstand ausgebrochen. — Die zusammengetriebenen Haufen haben in vielen Orten Gräueltthaten der wildesten Rohheit an Edelfreien, Adel, Geistlichkeit, mit Raub, Brand und Mord, ausgeübt. Als

kein das bloße Erscheinen und über jedes Lob erhabne Benehmen einiger Kompagnien der zu den dortigen Verbzeirkten gehörenden Regimenter, hat die Zerstreung der Meutererhaufen und die Gefangennehmung der Rädelshführer in wenigen Tagen bewirkt, wovon einige die verdiente gesetzliche Strafe im standrechtlichen Verfahren bereits erlitten haben, die übrigen aber den betreffenden Gerichten überliefert worden sind. — Von dem ersten Augenblicke an, als diese unglücklichen Ereignisse zur Kenntniß Sr. k. k. Majestät gelangten, haben Allerhöchstdieselben sogleich das Einrücken einer hinreichenden Militärmacht aus dem benachbarten Galizien anzubefehlen, und den zweiten Hofvizkanzler der kön. ungarischen Hofkanzlei, Ignaz Freiherrn v. Edtvös, als königl. Hofkommissär, in die Komitate, in welchen die Ruhe gestört worden war, abzusenden geruht, von dem nun, da inzwischen durch das tapfre, kluge und rasche Benehmen des in jenen Gegenden befindlichen Militärs der Aufruhr gedämpft worden ist, die weiteren Untersuchungen gepflogen werden.

In den niederösterreichischen Ortschaften Mohrau, Holslern, Gerhaus und Bachfurt ist kein einziger Kranker mit der Cholera verdächtigen Symptomen mehr vorhanden.

Italien.

Neapel, den 23. Aug. Aus der über die Bevölkerung der kön. Staaten diesseits des Faro vom Polizeiministerium aufgenommenen Uebersicht ergibt sich, daß diese Bevölkerung sich am 1. Jan. 1830 auf 5,731,114 und am 1. Jan. 1831 auf 5,754,010 Individuen belief, sich mithin um 21,896 Personen vermehrt hat.

Portugal.

Lissabon, den 27. Aug. Gestern ward ein gescheiterter Mordversuch gegen den Kapitän der franz. Korvette Egle, als er am Lande war, gemacht. Graf von Santarem hat die strengste Untersuchung versprochen. Seit her wagt sich kein Franzose mehr an das Land. Die Engländer sind gleichfalls noch immer Mißhandlungen ausgefetzt, und man meint, Don Miguel wolle dadurch das Hiebersenden einer engl. Besatzung veranlassen, um in ihr einen Schutz gegen Frankreich zu haben.

Baiern.

München, den 10. Sept. Kammer der Abgeordneten. — Am 9. und 10. Sept. wurde der Entwurf eines neuen Reglements der Kammer berathen. Das frühere Reglement erlitt im Allgemeinen folgende Abänderungen: Die Abstimmung findet in der Regel in öffentlichen Sitzungen statt; dem bisher von den Gallerien ausgeschlossenen weiblichen Geschlechte ist der Zutritt gestattet. Das Reden vom Plaze erfolgt nicht mehr nach der Reihenfolge der Plätze, sondern nach der Zeit, in der um das Wort gebeten wurde. Auch kann die Kammer, noch ehe sämtliche Redner gesprochen haben, den Schluß aussprechen. Der Präsident erhält zur Aufrechthaltung der Ordnung eine Glocke. Die Minister werden nicht

mehr durch Abgeordnete in die Kammer eingeführt. Auf Ausplaudern der Beschlüsse in geheimer Sitzung hat die Kammer die Strafe zeitlicher oder beständiger Ausschließung aus ihrer Mitte gesetzt. — In der Sitzung vom 10. wurde vom Ausschusse über den Gesetzentwurf, die Cholera betreffend, Bericht erstattet.

Der Bericht des Abg. Mägler über das Budget 1831 — 37 mit Ausschluß des Militäretats ist jetzt gedruckt, und enthält theils Erhöhung, theils Verminderung des Veranschlags der Regierung, so daß im Ganzen der ständische Antrag von 20,563,933 fl. 52 fr. den der Regierung noch um 2600 fl. übersteigt. Die bedeutendste Verminderung trifft den Hofetat im Betrag von 700,000 fl. (auf 3,200,000 fl.); die größte Mehrbewilligung findet beim Steuerkataster statt, für den gar nichts ausgesetzt war, und wofür 600,000 fl. bestimmt werden. Erhöht werden auch die Positionen für Justiz, Unterricht und Industrie; vermindert dagegen die Position für Wohlthätigkeit von 169,000 fl. auf 144,312, und die Wittwen- und Waisenpensionen von 140,000 auf 65,000 fl.

Großherzogthum Hessen.

In Rhein Hessen beabsichtigt man, durch eine schon mit vielen 1000 Unterschriften bedeckte Adresse den deutschen Bund zu bitten, durch Bemühungen zur Beendigung des Krieges in Polen Deutschland vor der Cholera und zugleich „die Selbstständigkeit der poln. Nation, als Bollwerk Deutschlands gegen Osten, zu bewahren.“ In derselben wird versichert: „Die ganze Nation wird, wir sind dessen gewiß, ihre Fürsten darin aufs kräftigste zu unterstützen, mit Gut und Blut bereit sein.“

Türkei.

Die allg. Ztg. schreibt aus Konstantinopel vom 10. Aug.: Obwohl die Beharrlichkeit des Sultans bei der Verfolgung seiner Reformpläne manchen Sieg errungen hat, so ist in neuerer Zeit ein Geist der Neuterei wieder erwacht, der ihnen hemmend in den Weg tritt. Man hat den Türken allgemein den Glauben heizubringen gewußt, daß der Untergang des Reiches unvermeidlich sei, wenn man die heiligen Gebote des Korans zu verkennen, und den sündigen Weg der Neuerungen zu verfolgen fortfähre. Wer Augenzeuge des Brandes von Pera war (welcher dem ohnehin gelähmten europäischen Handel nach der Levante den letzten Stoß gab), der wird sich von der Stimmung überzeugt haben, die hier herrscht, und eingestehen, daß die Macht des Sultans gebrochen ist, und er nur zwischen Tod oder schneller rückgängiger Bewegung zu wählen hat. Mit hämischer Freude sah man die Muselmänner sich an dem schrecklichen Schauspiel ergötzen, und triumphirend darin eine Strafe der Ungläubigen für ihre Beleidigungen gegen die Muselmänner verkünden. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß das Feuer angelegt war, und sehr zu besorgen, den Brand erneuert zu sehen, wenn der Großherr nicht bald seine Reformen aufgibt.

Der durch den Brand von Pera verursachte Schaden wird auf etwa 40 Millionen Thaler geschätzt.

Staatspapiere.

Wien, den 8. Sept. Bankaktien 937.

Paris, den 10. Sept. 5prozent. 88, 40; 3prozent. 60, 50.

Frankfurt, den 12. Sept. Großherzogl. badische 50 fl. Lott. Loose von S. Haber sen. und Goll u. Söhne 1820 76 fl. (Geld.)

Beiträge zur Unterstützung der verwundeten Polen und Russen.

Fortsetzung. — Von Lehrer Knapps und seinen Schülern in Ramsbach mit dem Motto: „Jeder ist unser Nächster“ 1 fl. 21 fr. Betrag einer Einsammlung in Bretten am Geburtstage Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs 10 fl. 7 fr. Von einigen Bewohnern Stockachs mit der Aufschrift: „Den leidenden Brüdern“ 21 fl. 18 fr.

Die letzte Summe betrug 5808 fl. 41 fr.
Hierzu die obige 32 „ 46 „

Summa: 5841 fl. 27 fr.

Karlsruhe, den 13. Sept. 1831.

Aug. Klose.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

13. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 10,3 L.	11,1 G.	62 G.	NW.
M. 2	27 $\frac{3}{4}$. 10,4 L.	14,0 G.	53 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 10,8 L.	10,6 G.	54 G.	W.

Morgens und Abends trüb — Nachmittags etwas heiter.

Psychrometrische Differenzen: 1.2 Gr. - 4.9 Gr. - 2.8 Gr.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 Uhr starb meine guter Gatte, der hiesige Kantengewerth Scholder, an einer Hirnlähmung. Diese für mich und meine 5 Kinder so traurige und unerwartete Nachricht zeigen wir allen Freunden und Bekannten hiermit an, und bitten um stille Theilnahme und fernere Gewogenheit, so wie bisher.

Durlach, den 13. Sept. 1831.

Die Wittwe nebst ihren Kindern.

Literarische Anzeigen.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg in den Groß'schen Buchhandlungen zu haben:

Oekonomisches Handlexikon, oder erklärende Darstellung und Beschreibung aller zum Acker- und Gartenbau, Viehzucht, Wieswachs und anderer zu einer Haushaltung gehörigen Gegenstände in alphabetischer Ordnung als ein praktischer Rathgeber und unentbehrliches Handbuch für Land- und Stadtleute, Gewerbe, Fabrikanten und Naturfreunde, um die unermesslichen Schätze der Natur überall und unter allen Umständen sowohl bei den landwirtschaftlichen Berrichtungen, als auch bei pflanzlichen Krankheiten und Unglücksfällen der Menschen und nützlichen Hausthiere, mit Vortheil benützen zu können. Herausgegeben von einem praktischen Oekonom. gr. 8. broch. 1 fl. 30 fr.

Zum Besten des Waisenhauses in Freiburg im Breisgau wird noch diesen Herbst daselbst erscheinen:

Die wichtigsten und nützlichsten
Erfindungen und Entdeckungen
in Gewerben, Handwerken, Künsten und Wissenschaften, vom Anfange der Geschichte bis auf die neueste Zeit.

Gesammelt und in alphabetischer Ordnung zusammengestellt, mit einem Anhang von chronologischen Tabellen über Erfindungen und Entdeckungen

von

Dr. J. D. C. Brugger,

Professor am Großherzogl. Bad. Gymnasium zu Freiburg.

2 Theile. gr. 8. Subscriptionspreis 2 fl. 24 fr. rhein. oder 1 Thlr. 8 Gr. sächs.

Alle solide Buchhandlungen des Inn- und Auslands nehmen Subscription darauf an. Zugleich bittet man die resp. Buchhandlungen, die Subscriptionslisten längstens bis Anfangs Oktober d. J. an den Stiftungsverwalter Wisler, oder an die Fried. Wagner'sche Buchhandlung in Freiburg i. B. einzusenden, da die Zahl der Subscribenten schon sehr bedeutend ist und später die Exemplare nicht mehr um den Subscriptionspreis erlassen werden können.

Die Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieses Buches, indem über 1000 der vorzüglichsten Erfindungen und Entdeckungen darin bearbeitet sind, so wie auch der edle Zweck der Herausgabe zur Unterstützung der Waisen und die Billigkeit des Preises lassen uns nun so mehr auf eine allgemeine Theilnahme hoffen, da Werke in

diesem Fache sehr wenig verbreitet, höchst kostspielig und dem größten Theile der Leser unzugänglich sind.

Freiburg den 15. August 1831.

Die Stiftungsverwaltung.

In den Groß'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg u. Freiburg ist zu haben:

F. M. Diez, Post- und Reisekarte von Deutschland u. dem größten Theil von Europa in 4 großen Blättern. Mit Nachträgen 1831. Gotha, bei Justus Perthes. Preis aufgezogen in Etui 6 fl. 18 fr.

Desselben Post- und Reisekarte von Deutschland und anliegenden Ländern in 1 Bl. Neu erschienen 1831. Gotha, bei Justus Perthes. Preis aufgezogen in Etui 3 fl. 18 fr.

Beide Postkarten sind als die bis jetzt erschienenen zuverlässigsten zum Reisegebrauch sowohl, wie auch zu Wandkarten für Geschäftszimmer mit Recht zu empfehlen. — Die äußersten Grenzorte der Großen sind: Karlskrona in Schweden, Havre de Grace, Genua, Warschau und die der Kleinen: Kopenhagen, Rouen, Venedig, Krakau.

Anzeige.

In der Lithographie des Unterzeichneten ist erschienen **Schreibschule von W. Stern**, Professor am hiesigen Schullehrerseminar, 2te Aufl., wobei das 1. 2. und 3. Heft der deutschen Schrift ganz umgearbeitet und lithographirt wurde.

Preis aller vier Hefte der Courrentschrift 40 fr.

Hiezu zwei Hefte englisch, 16 Hest 8 fr., 26 Hest 15 fr.

Schreibgang für Landschulen von demselben; ein Hest 15 fr.

Bei Abnahme von 10 und mehr Exemplare bewillige ich 20 pCt. Rabatt.

Die Zweckmäßigkeit dieser Vorschriften kann gemiß nicht besser dargethan werden, als durch den schnellen Absatz der ersten Auflage, welche in einem Zeitraum von weniger als 6 Monaten gänzlich vergriffen wurde.

Stammbaum des großherz. badischen Hauses vom Jahr 926 bis auf die neueste Zeit. Preis 36 fr.

Vorlagen zum Blumenzeichnen für Elementarmädchenschulen. 24 Blätter in gr. 4. geheftet. Preis 48 fr.

Panorama von Baden, 7 Schuh lang u. 2 Schuh hoch. Preis 5 fl. 24 fr.

32 Ansichten nebst dem Panorama von Karlsruhe, geh. Preis 5 fl. 24 fr.

Sodann halte ich, nach den von hochwürdigem Bürgermeisterrat dahier vorgeschriebenen, **Formularien** zu

Gesundheitszeugnissen, vorräthig, welche ich pr. Buch zu 24 kr. abgebe.

Karlsruhe, den 5. Sept. 1831.

P. Wagner.

Öffentlicher Dank.

In der Nacht vom 27. auf den 28. Juni kam bei mir Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß, als ich mit Frau und Kindern erwachte, das ganze Haus in Flammen stand, und wir kaum noch das nackte Leben zu retten vermochten. Alles Andere war dem Element nicht mehr zu entreißen, und meine ganze Habe verloren.

Zum Glück war diese seit Kurzem bei der allgemeinen Feuerversicherungsgesellschaft in Paris versichert, welche auf gefehene Anzeige sogleich den erlittenen Verlust mit der gewissenhaftesten Treue aufnehmen ließ, und die auf 1762 fl. 8 kr. abgeschätzte Entschädigungssumme mit der größten Bereitwilligkeit und auf das prompteste durch ihren Agenten Herren Gebrüder Kessler in Mannheim, ohne allen Abzug baar ausbezahlen ließ.

Diese Gesellschaft bedarf meines Lobes nicht, denn sie ist die Aelteste, und genießt allerwärts das größte Vertrauen, und erfreut sich selbst jenes unserer öffentlichen Behörden, die erst kürzlich die werthvollen Effekten des Mannheimer Hoftheaters bei derselben versichern ließen; allein es ist mir Bedürfnis, meinen Dank als gereiteter Familienvater laut und öffentlich auszusprechen, und eine Anstalt zu preisen, die ihre übernommenen menschenfreundlichen Verpflichtungen so schnell, uneigennützig und so wirksam erfüllt.

Heiligkreuzsteinach, den 8. Sept. 1831.

Joseph Breitling.

In Bezug auf Vorstehendes macht man die ergebnisse Anzeige, daß das unterzeichnete Bureau die Agentenschaft der allgemeinen Feuerversicherungsgesellschaft in Paris für die hiesige Gegend übernommen, und auch zu dieser Uebernahme mittelst verehrlicher Verfügung Großh. Hochlöblicher Polizeidirektion dahier vom 12. Aug. d. J. Nr. 4271 ermächtigt wurde. Nach allerhöchster Entschliessung des Großh. Höchstpreiflichen Staatsministeriums vom 8. Juli 1830 Nr. 1012, und verkündet durch das Großh. Hochpreifliche Ministerium des Innern vom 16. desselben Monats (Regierungsblatt Nr. 10 vom 25. Aug. 1830) wurde dieser Gesellschaft die gnädigste Erlaubnis erteilt, in dem Großherzogthum Baden, unter Hinweisung auf die desfalls bestehenden Verordnungen, Versicherungsverträge abzuschließen zu dürfen.

Diejenigen Eigenthümer von Fabriken und sonstige Privaten, welche ihre Mobilien, Weinvorräthe, Magazine aller Art, so wie auch ihr Leben von gedachter Gesellschaft versichern zu lassen wünschen, werden daher geziemend ersucht, sich desfalls an unterzeichnete Stelle gefälligst wenden, und die näheren Bedingungen, so wie die äusserst mä-

figen Prämien dieser eben so wohlthätigen, als wohlbegründeten Anstalt vernehmen zu wollen.

Karlsruhe, den 10. Sept. 1831.

Kommissionärbureau
von
W. Koele
in Karlsruhe.

Karlsruhe. [Anzeige.] Neue holländ. Häringe sind nun in größeren Partien ankommen, und werden sowohl im Detail als in 1/8 und 1/6 Eßbündeln zu billigen Preisen verkauft bei

David A. Levinger,
Herrenstraße Nr. 15.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichnete haben vom letzten Winter noch einen großen Vorrath in allen Sorten weißer, grauer und schwarzer Wolle, die sie, ungeachtet des sehr bedeutenden Aufschlags, noch zu den alten Preisen zum Verkauf, sowohl en gros als en detail, offeriren.

Ertling und Heilbronner.

Lahr. [Anzeige.] Die häufigen Anfragen, „ob Bleibüchsen zum Einfüllen der Schnupftabacke auf dem Transport nicht zerdrückt, oder sonst Schaden leiden würden“, veranlassen mich, den Herren Tabacksfabrikanten hierdurch anzuzeigen, daß dieses bei meiner sorgfältigen und doch wohlfeilen Verpackung nie der Fall seyn wird; daher ich mich denselben ebensowohl darin, als auch mit verzinnten und unverzinnten Bleiplatten, welche wegen ihrer Feine und Dauerhaftigkeit vorzugsweise beliebt sind, und zu den billigsten Preisen erlassen werden können, bestens empfehlen kann.

Mich. Schneider,
Bleibüchsenfabrikant in Lahr.

Karlsruhe. [Anzeige.] Hiermit zeige ich beifolgend an, daß ich eine auserlesene Parthe Blumenzwiebeln von den vorzüglichsten Sorten, zum Treiben als zum Gartenflor, welche sich an Größe und Schönheit sehr auszeichnen, von E. H. Krelage, Blumist zu Harlem, in Kommission erhalten habe; bestehend in doppelten und einfachen Hyacinthen, Frühen, doppelten, späten und monströsen Tulpen, Tazetten, Narissen, Jonquillen, Iris, Fritularia, Kaisertronen, Ranunkeln, Anemonen, Crocusse, Gladiolus etc., welche alle sehr billig abgegeben werden; auch nehme ich Bestellungen auf andere Gewächse und Sämereien an.

E. Erleben,
in der Zähringer Straße.

Mannheim. [Aufforderung zur Aufenthaltsanzeige.] Hr. Klingmann, welcher früher als Amtsaustuar in Wiesloch stationirt gewesen, wird hiermit ersucht, seinen bermaligen Aufenthaltsort dem Unterzogenen anzuzeigen, oder aber, was später doch geschehen müßte, sich persönlich bei ihm zu melden, indem er ihm wichtige Mittheilungen zu machen hat.

Mannheim, den 3. Sept. 1831.

Jean Piquet,
Quadrat Lit. A Nr. 7.

Karlsruhe. [Lehrlingsgesuch.] In eine Spezerei-handlung einer bedeutenden Stadt im Badischen kann unter sehr billigen Bedingungen ein Lehrling Eintritt finden. Frankirte Briefe, überschrieben Lehrlingsgesuch, wird das Zentrals-Komtoir sogleich weiter befördern.

Karlsruhe. [Fahrißversteigerung.] Nächst, fünftigen Montag, den 19. Sept., Morgens 9 Uhr, und den folgenden Tagen, werden aus der Verlassenschaftsmasse der ver-

storbenen Galleriedirektor Beckerschen Wittve, in der Akademiestraße im zweiten Stocke des Hauses Nr. 22, allerlei Fabrikate: als Gold und Silber, Frauenkleider, Bettwerk, Leinwand und Weißzeug, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, Kupfer, Messing, Zinn und Eisen, Glaswerk und Porzellan, so wie sonstiger Hausrath, gegen baare Zahlung, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Karlsruhe, den 12. Sept. 1831.

Aus Auftrag der Erben.

Hagendorff,

Oberhofmarschallamtaktuar.

Kappel-Rodek. [Gasthausversteigerung.] Löwenwirth Ignaz Hobapp von Kappel-Rodek, Amts Achern, ist gesonnen, sein wohl eingerichtetes Gasthaus zum Löwen, mit Oekonomiegebäuden, auf dem Marktplatz stehend, bis

den 2. Oktober d. J.,

Nachmittags, im Hause selbst, öffentlicher Versteigerung, unter annehmbaren Bedingungen, auszusetzen.

Kappel-Rodek, den 8. Sept. 1831.

Ignaz Hobapp.

Dürheim. [Brennöllieferung.] Für das Jahr 1831 auf 1832, nämlich vom 1. Oktober 1831 bis 1. Oktober 1832, ist die Lieferung rein abgezogenen ohnvermischten Reysöls von ohngefähr 30 Zentner neubadisches Gewicht, im Wege der Soumission, an den Mindesteinnehmenden zu begeben, daher die Liebhaber zur Lieferung ihre Angebote in versiegelten Briefen, unter der Aufschrift: „Dellieferung“, bei der unterzeichneten Stelle einreichen wollen.

Am 26. Sept. d. J., Vormittags, werden die eingegangenen Angebote eröffnet, und die Lieferung, vorbehaltlich höherer Genehmigung, begeben.

Die Dellieferung hat franco Dürheim auf Gefahr des Versenders zu geschehen, und die leeren Fässer sind auf dessen Kosten zurückzunehmen.

Dürheim, den 28. Aug. 1831.

Großherzogliche Salineverwaltung.

Mangold.

vdt. Rheinberger.

Achern. [Unterpfandsbucherneuerung.] Wir haben die Erneuerung des Pfandbuchs der Gemeinde Kappel unter Rodel beschlossen, und fordern Jedermann, der Unterpfandsansprüche auf Liegenschaften in dieser Gemarkung zu machen hat, hiermit auf, die hierüber bestehenden Urkunden der niedergesetzten Kommission in dem dortigen Gemeindehaus

den 5., 6., 7. und 8. K. M. Okt.

zum Eintrag in das neue Pfandbuch einzureichen. Diejenigen Pfandenträger, worüber keine Urkunden eintommen, werden nach bestehenden Verordnungen aus dem alten in das neue Pfandbuch übertragen werden, die aus dem unterbliebenen Einreichen der Urkunden entstehenden Nachteile aber haben sich die betreffenden Gläubiger selbst beizumessen.

Achern, den 1. Sept. 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.

Nombride.

Achern. [Unterpfandsbucherneuerung.] Das Unterpfandsbuch der Gemeinde Seebach zu erneuern haben wir für nötig erachtet. Diejenigen Gläubiger, welche aus was immer für einem Titel Vorzugs- und Unterpfandrechte auf Liegenschaften in der Gemarkung Seebach anzusprechen haben, werden aufgefordert, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, in Original oder beglaubter Abschrift ihre diesfälligen Rechte am

3. und 4. Okt.

in dem dortigen Gemeindehaus vor der niedergesetzten Kommission um so gewisser nachzuweisen, widrigens der vorhandene Eintrag zwar in das neue Pfandbuch gleichlautend übertragen wird, die Pfandgläubiger aber die Nachteile sich selbst beizumessen ha-

ben, welche aus der unterlassenen Anmeldung entspringen können.

Achern, den 2. Sept. 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.

Nombride.

Achern. [Schuldenliquidation.] Gegen die Verlassenschaftsmasse des hiesigen Bürgers und Bierbrauers Karl Pittius haben wir Sentprozeß erkannt, und Tagsfahrt zur Richtigsstellung der Schulden auf

Montag, den 10. Okt. d. J.,

Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wobei sämtliche Gläubiger ihre Forderungen und Verrechtsansprüche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, dahier anzumelden und zu begründen haben.

Achern, den 1. Sept. 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.

Nombride.

Kastatt. [Schuldenliquidation.] Gegen den Voten Andreas Wufler von Niederbühl haben wir heute Sentprozeß erkannt, und Tagsfahrt zur Richtigsstellung seiner Schulden auf

Dienstag, den 4. Okt. d. J.,

früh 8 Uhr, in diesseitiger Kanzlei anberaumt; wo sämtliche Gläubiger ihre Forderungen und Vorzugsrechte, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, dahier anzumelden und gehörig zu begründen haben.

Kastatt, den 31. Aug. 1831.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

vdt. Piuma.

Offenburg. [Schuldenliquidation.] Wer an den nach Nordamerika auswandernden Leinenweber Michael Klein und dessen Ehefrau, sodann dessen Vaters, des Wittwers Jakob Klein von Elgersweier Ansprüche zu machen hat, soll solche am

Mittwoch, den 28. d. M.,

früh 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei anmelden, ansonst den Auswanderern der Wegzug mit ihrem Vermögen ohne Rücksicht auf die sich nicht gemeldet habenden Gläubiger gestattet werden wird.

Offenburg, den 10. Sept. 1831.

Großherzogliches Oberamt.

Drff.

Offenburg. [Schuldenliquidation.] Wer an den nach Nordamerika auswandernden ledigen Mathäus Herrmann von Niederschopfheim Ansprüche zu machen hat, soll solche am

Mittwoch, den 28. d. M.,

früh 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei anmelden, ansonst dem Auswanderer der Wegzug mit seinem Vermögen ohne Rücksicht auf die sich nicht gemeldet habenden Gläubiger gestattet werden wird.

Offenburg, den 10. Sept. 1831.

Großherzogliches Oberamt.

Drff.

Offenburg. [Schuldenliquidation.] Joseph Schmidts Wittve von Waltersweier will mit ihrer Tochter Juliane nach Nordamerika auswandern.

Wer an dieselben Ansprüche zu machen hat, soll solche am

Montag, den 26. d. M.,

Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei anmelden, sonst wird denselben der Wegzug mit ihrem Vermögen ohne Rücksicht auf die sich nicht gemeldet habenden Gläubiger gestattet werden.

Offenburg, den 10. Sept. 1831.

Großherzogliches Oberamt.

Drff.

Gernsbach. [Schuldenliquidation.] Wir haben über das Vermögen des Bürgers und Messgermeisters Michael Schwab in Ottenau den Gantprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Vorzugsverhandlung auf

Donnerstag, den 29. d. M.,

früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei, anberaumt. Dessen Gläubiger fordern wir daher auf, an genanntem Tag u. Stunde ihre Forderungen entweder selbst, oder durch genugsam Bevollmächtigte, dahier richtig zu stellen, und den Beweis des Vorzugs, unter Vorlage der etwaigen Urkunden, zu bezeugen, bei Vermeidung, sonst von der vorhandenen Gantmasse ausgeschlossen zu werden.

Ueber die Belohnung und definitive Festsetzung des bereits provisorisch ernannten Masscurators, so wie über die Genehmigung der Liegenschaftsversteigerung, werden die nöthigen Verhandlungen ebenfalls gepflogen werden.

Gernsbach, den 5. Sept. 1851.

Großherzogliches Bezirksamt.

J. A. d. O. A.

Rehm.

Kork. [Schuldenliquidation.] Andreas Baas, Bürger von Hesselhurst, ist gesonnen, mit seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern.

Wer an denselben Ansprüche zu machen hat, soll solche

Freitag, den 30. Sept. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei unter gehöriger Begründung anmelden, ansonst ohne Rücksicht darauf die Auswanderungserlaubnis erteilt werden würde.

Kork, den 12. Sept. 1851.

Großherzogliches Bezirksamt.

Eichrod.

Wiesloch. [Schuldenliquidation.] Gegen den israelitischen Handelsmann Alexander Hirsch von Wiesloch wurde durch Beschluß vom 26. v. M. Gantprozeß erkannt, und wird hiermit Tagfahrt zur Vernahme der Schuldenliquidation auf

Montag, den 26. Sept. d. J.,

anberaumt, wobei sämtliche Kreditoren, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, ihre Forderungen anzumelden haben.

Wiesloch, den 19. August 1851.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Vogel.

vdt. Pahl.

Willingen. [Schuldenliquidation.] Gegen Johann Flaig von Mönchweiler haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

den 28. Sept. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet, wo sämtliche Gläubiger, unter dem Präjudiz des Ausschlusses von der Masse, zu erscheinen haben.

Willingen, den 9. Aug. 1851.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leust.

Rheinbischofsheim. [Schuldenliquidation.] Gegen den Kaufmann Jakob Sprenger von hier ist Gantprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation, so wie zum Versuch eines Nachlaß- und Vorzugsvergleichs auf

Montag, den 3. Oktober d. J.,

anberaumt worden. Alle diejenigen, welche an den Gemeinschuldner etwas zu fordern haben, werden daher aufgefordert, sich am gedachten Tage Morgens um 7 Uhr, entweder in Person, oder durch schriftlich Bevollmächtigte, dahier einzufinden, und durch Vorlage ihrer Beweiskunden in Original und ge-

richtlich beglaubigter Conto-current ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, richtig zu stellen.

Auch wird verordnet, daß die einkommenden Liquidationsvollmachten zugleich auf den Abschluß eines Borg- und Nachlaßvergleichs, und auf die Verhandlung über die Aufstellung eines Kurators und dessen Gebühr zu stellen sind, da sonst von dem Gläubiger, der dieses unterläßt, angenommen wird, daß er sich an die Mehrzahl der stimmführenden Gläubiger anschleße, denen er alsdann beigezogen werden solle.

Rheinbischofsheim, den 30. August 1851.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

Pforzheim. [Schuldenliquidation.] Gegen den Kaffeehändler Ludwig Bauer von Pforzheim ist Gant erkannt, und Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 22. Sept. d. J.,

Morgens 9 Uhr, in hiesiger Oberamtskanzlei angeordnet. Die Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen zu der bestimmten Zeit anzumelden und richtig zu stellen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse.

Pforzheim, den 25. August 1851.

Großherzogliches Oberamt.

Deimling.

Oberkirch. [Schuldenliquidation.] Wer eine Forderung an den mit Familie nach Nordamerika auswandernden, in Rechen verbürgerten Landwirth Wendelin Hund zu machen berechtigt sich glaubt, hat solche

Samstag, den 24. d. M.,

Vormittags 8 Uhr, in diesseitiger Kanzlei anzumelden, und die aus der Unterlassung entspringenden Folgen sich selbst zuzuschreiben.

Oberkirch, den 8. Sept. 1851.

Großherzogliches Bezirksamt.

Oehl.

vdt. Kr.

Nastatt. [Schuldenliquidation.] Die Erben des als Corporal beim Großherzogl. Linieninfanterieregiment Erbgroßherzog Nr. 2 in Freiburg gestorbenen Joseph Kraft von Nastatt nehmen die Erbschaft nur unter Vorzicht des Erbverzeichnisses an, und ist somit eine Schuldenliquidation nöthig; es werden daher sämtliche Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Forderungen mit Beweiskunden um so früher am

Mittwoch, den 28. Sept. d. J.,

auf diesseitiger Kanzlei einzureichen, als man im Unterlassungsfalle zu seiner Zahlung mehr behülflich seyn könnte.

Nastatt, den 23. August 1851.

Großherzogliches Oberamt.

Wainhard.

vdt. Piuma.

Ettlingen. [Mundtoterklärung und Schuldenliquidation.] Johannes Maish von Schönbronn ist im ersten Grade für mündtrot erklärt.

Als Aufsichtspfleger wurde ihm der Gerichtsverwandte Johannes Lauinger von da bestellt.

Zur Liquidation seiner Schulden ist Tagfahrt auf

den 17. Okt. d. J.,

früh 10 Uhr, in hiesiger Amtskanzlei anberaumt; wer an diesem Tage seine Forderung nicht angibt, muß sich gefallen lassen, daß solche, als nach der Mundtoterklärung entstanden, geachtet werden.

Ettlingen, den 10. Sept. 1851.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Vdt. Doerffer.